

# PLANE machen- PLANE erfüllen!

Im Schlußwort auf der 5. Tagung des ZK der SED und auch in seiner Rede vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen weist Erich Honecker im Hinblick auf das Planjahr 1988 darauf hin, daß dem konzentrierten und effektiven Einsatz der Investitionen größte Bedeutung zukommt. Wenn diese Forderung auch als eine der wesentlichen Aufgaben in erster Linie unserer Ökonomie charakterisiert ist, so sagt sie doch gleichermaßen vor nichtproduzierenden Bereichen. Daß das Merkmal „nichtproduzierend“ heute allerdings weniger denn je Anspruch auf Abgeschlossenheit besitzt, wird auch folgenden – an unserem Beispiel – deutlich.

Video als Lehr- und Lernmit-

ben ist. Das ist eines der Maßnahmen des Instituts.

2. Fortsetzung der Reihe „Bilder aus der DDR“, wobei eine größere Problemorientierung bei der Darstellung landeskundlicher Sachverhalte durchgesetzt wird.

3. Schaffung von Software vor allem durch Mitschnitte vom Fernsehen der DDR für den Einsatz im studienvorbereitenden allgemeinsprachlichen und fachsprachlichen sowie im studienbegleitenden Unterricht, aber auch in der Deutschlehreraus- und -weiterbildung, so in den internationalen Hochschülerkursen für ausländische Deutschlehrer und Germanisten. Doch ist es mit dem bloßen Mitschnitt nicht getan. Seine didaktisch-

## Mit Video die deutsche Sprache lehren und lernen

Neue Möglichkeiten werden erschlossen, den Unterricht Deutsch als Fremdsprache zu effektivieren

eröffnet neue Möglichkeiten. Der Unterricht Deutsch als Fremdsprache zu effektivieren ist nicht nur für die Verbesserung der Ausbildung am Institut selbst von Bedeutung, sondern erlaubt uns, einen Beitrag zur Erhöhung des immateriellen Vermögens zu leisten, denn der Ruf geeigneter Software aus der DDR im Ausland ist nicht zu unterschätzen.

methodische Aufbereitung und Einbettung in das gesamte Unterrichtsgeschehen ist entscheidend für eine erfolgreiche Nutzung. Zur Zeit gehen wir dazu über, solche Sendungen durch Sequenzierung, Einfügung von Schrift, Nachvertonung u. a. für unsere Zwecke paßgerechter zu machen.

4. Eigenproduktionen, z. B. die Aufnahme von Experimenten in der Sektion Physik. Dieser noch ausbaufähige Bereich muß weiter untersucht und erschlossen werden.

heuer können jedoch nur ein deutschsprachigen „Willkommen in der DDR“ und eine lose angeordnete unter dem Titel „Bilder aus der DDR“ für den Fernunterricht angeboten werden. Beides für Fortgeschrittene. Hier handelt es sich dabei ursprünglich um Filmproduktionen, die die spezifischen Lernmöglichkeiten von Video als Lehr- und Lernmittel noch nicht voll ausschöpfen.

5. Aufnahme von Studierenden im Unterricht, wodurch die Möglichkeit zur Konfrontation mit der eigenen Leistung und zur Selbstkorrektur gegeben ist.

Die Nutzung möglichst aller Chancen des Mediums Video für den Deutschunterricht ist erklärtes Ziel der Projektgruppe Video. Rahmen des WB Methodik Deutsch als Fremdsprache. Folgende Aufgaben stehen im Planjahr 1988 vor unserem Kollektiv:

1. Entwicklung von Fachzeitschriften für einen Videokurs für Anfänger, der in Zusammenarbeit mit der DEFA und dem Institut Film, Bild und Ton produziert wird und vornehmlich für den Einsatz im Ausland vorgese-

Methodische Aufbereitung und Einbettung in das gesamte Unterrichtsgeschehen ist entscheidend für eine erfolgreiche Nutzung. Zur Zeit gehen wir dazu über, solche Sendungen durch Sequenzierung, Einfügung von Schrift, Nachvertonung u. a. für unsere Zwecke paßgerechter zu machen.

4. Eigenproduktionen, z. B. die Aufnahme von Experimenten in der Sektion Physik. Dieser noch ausbaufähige Bereich muß weiter untersucht und erschlossen werden.

5. Aufnahme von Studierenden im Unterricht, wodurch die Möglichkeit zur Konfrontation mit der eigenen Leistung und zur Selbstkorrektur gegeben ist.

Mit der Lösung all dieser praxisorientierten Aufgaben muß untrennbar die wissenschaftliche Fundierung einhergehen. Kein leicht zu lösendes Problem. Die Qualifizierung der Mitglieder der Projektgruppe, der auch Mitarbeiter aus allen Bereichen der Lehre angehören, für die neuartige Aufgabe ist eine Voraussetzung für den Erfolg unserer Bemühungen. Drei Dissertationen A gehören dazu. Und eine ganze Reihe von Genossen und Kollegen stellt sich mit Engagement und Einsatzfreudigkeit der Aufgabe und Verpflichtung, die uns mit dem konzentrierten und effektiven Einsatz der Investitionen gestellt ist.

MARIANNE LOSCHMANN, Herder-Institut

## FAKTEN, ARGUMENTE, DATEN ZUM PARTEILEHRJAHR

SEMINAR zur Strategie und Taktik der SED bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR

# Wissenschaftlich begründetes Konzept für den weiteren Leistungsanstieg

THEMA 6: Die ökonomische Strategie mit dem Blick auf das Jahr 2000 und die noch wirksamere Verbindung der Vorzüge des Sozialismus mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution.

Die bewährte ökonomische Strategie wurde auf dem XI. Parteitag der SED den Bedingungen und Erfordernissen der zweiten Hälfte der achtziger Jahre und bereits mit dem Blick auf das Jahr 2000 angepaßt. Sie ist ein wissenschaftlich begründetes Konzept für den weiteren dynamischen Leistungsanstieg der Volkswirtschaft in dem neuen Abschnitt der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Die Ausarbeitung der ökonomischen Strategie ist eine große schöpferische Leistung unserer Partei, die auch eine große Anerkennung bei unseren Bruderparteien in den anderen sozialistischen Ländern gefunden hat.

Die bewährte ökonomische Strategie wurde auf dem XI. Parteitag der SED den Bedingungen und Erfordernissen der zweiten Hälfte der achtziger Jahre und bereits mit dem Blick auf das Jahr 2000 angepaßt. Sie ist ein wissenschaftlich begründetes Konzept für den weiteren dynamischen Leistungsanstieg der Volkswirtschaft in dem neuen Abschnitt der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

### Die anspruchsvollen Aufgaben erfüllen

Die umfassende Nutzung der Schlüsseltechnologien ist der Kern der revolutionären Umwandlung der modernen Produktivkräfte. Damit wollen wir erreichen, daß die sozialistische Volkswirtschaft ihre Möglichkeiten für den friedlichen

### Schlüsseltechnologien geben Anstöße

Die ökonomische Strategie beruht auf der Erkenntnis, daß ökonomischer Fortschritt auch weiterhin das wichtigste Fundament aller tiefgreifenden politischen, sozialen, geistigen und kulturellen Wandlungen ist.

Die ökonomische Strategie orientiert sich an 10 Punkten, die auf dem XI. Parteitag der SED weiter präzisiert wurden, auf die komplexe Erschließung und Nutzung der Vorzüge und Triebkräfte des Sozialismus, um damit einen weiteren ökonomischen Aufschwung zu sichern. Diese Weiterentwicklung der ökonomischen Strategie war notwendig, weil mit dem Eintritte der wissenschaftlich-technischen Revolution in eine neue Etappe auch neue Realisierungsbedingungen für diese Strategie entstanden sind. Weltweit vollzieht sich in den hochentwickelten Industriestaaten die Einführung von Schlüsseltechnologien mit einem gewaltigen Potential für die Leistungs- und Effektivitätssteigerung der Volkswirtschaft. Von den Schlüsseltechnologien gehen Anstöße zur Weiterentwicklung von Wissenschaft und Produktion (Impulswirkung), eine zunehmende Verflechtung von Wissenschaftsdisziplinen, Produktionszweigen und Anwendungserfordernissen (Integrationswirkung), ein gewaltiger Qualitätsschub in bezug auf die Technologien und die damit hergestellten Erzeugnisse aus, und mit ihrer Produktivitätswirkung beeinflussen sie nachhaltig den gesamten gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß.

Die ökonomische Strategie orientiert sich an 10 Punkten, die auf dem XI. Parteitag der SED weiter präzisiert wurden, auf die komplexe Erschließung und Nutzung der Vorzüge und Triebkräfte des Sozialismus, um damit einen weiteren ökonomischen Aufschwung zu sichern. Diese Weiterentwicklung der ökonomischen Strategie war notwendig, weil mit dem Eintritte der wissenschaftlich-technischen Revolution in eine neue Etappe auch neue Realisierungsbedingungen für diese Strategie entstanden sind. Weltweit vollzieht sich in den hochentwickelten Industriestaaten die Einführung von Schlüsseltechnologien mit einem gewaltigen Potential für die Leistungs- und Effektivitätssteigerung der Volkswirtschaft. Von den Schlüsseltechnologien gehen Anstöße zur Weiterentwicklung von Wissenschaft und Produktion (Impulswirkung), eine zunehmende Verflechtung von Wissenschaftsdisziplinen, Produktionszweigen und Anwendungserfordernissen (Integrationswirkung), ein gewaltiger Qualitätsschub in bezug auf die Technologien und die damit hergestellten Erzeugnisse aus, und mit ihrer Produktivitätswirkung beeinflussen sie nachhaltig den gesamten gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß.

### Prinzipielle Interessenidentität

Dieses Potential in den Dienst der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu stellen, ist das erstrangige Anliegen der ökonomischen Strategie. Die sozialistische Gesellschaftsordnung verfügt dazu gegenüber dem Kapitalismus über gesellschaftsspezifische Vorzüge, die es noch besser auszunutzen gilt. Dazu gehören das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln, auf dessen Grundlage es eine prinzipielle Interessenidentität von Produzenten und Eigentümern des gesellschaftlichen Produkts bei der Nutzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts gibt und die sozialistische Planwirtschaft, die es ermöglicht, die für die Nutzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts notwendigen Strukturveränderungen in der Volkswirtschaft reibungslos zu vollziehen und dabei auch die sozialen Auswirkungen (z. B. eventuell erforderlicher werdender Wechsel des Arbeitsplatzes, veränderte Arbeitsinhalte mit neuen Qualifikationsanforderungen usw.) planmäßig zu bewältigen. Folgerichtig stellt die ökonomische Strategie deshalb an die Spitze der Aufgaben, die Vorzüge des Sozialismus noch wirksamer mit der wissenschaftlich-technischen Revolution zu verbinden und die Schlüsseltechnologien, d. h. die Mikroelektronik, die



Wettstreit auf dem Felde der Wirtschaft mit dem Kapitalismus stärkt und unter Beweis stellt, daß sie sowohl die notwendigen wissenschaftlich-technischen Voraussetzungen für ihre Verteidigung zu erbringen vermag als auch gleichzeitig den Kurs auf Erhöhung des Volkswohlstandes und politische Stabilität fortzusetzen in stande ist. In diesem Sinne fällt die erfolgreiche Verwirklichung der ökonomischen Strategie immer schwerer für die Erhöhung unseres Beitrages im Kampf um Frieden und sozialen Fortschritt ins Gewicht.

Daraus erklären sich auch die anspruchsvollen Aufgaben, die im Fünfjahrplan 1986 bis 1990 zu erfüllen sind:

- Die volkswirtschaftliche Breitenwirkung der Mikroelektronik ist beschleunigt zu gewährleisten. Die Kombinate Carl Zeiss Jena und Mikroelektronik Erfurt werden zu Zentren der Hochtechnologie ausgebaut. Bis 1990 wird das vorhandene Schaltkreislager durch Einführung neuer Basistechnologien erweitert. Die Produktion von Schaltkreisen soll dazu jährliche Wachstumsraten von 20 bis 47 Prozent erreichen.
- Die Erweiterung mikroelektronischer Fertigungskapazitäten ist unmittelbar mit der Modernisierung vorhandener Ausrüstungen und Anlagen zu verbinden. In zunehmendem Maße sind in Kombination der verarbeitenden Industrie mikroelektronische Produktionskapazitäten, insbesondere für kundenspezifische und Hybridschaltkreise und für die Leiterplattenherstellung und -bestückung aus- bzw. aufzubauen und in allen Kombinate leistungsfähige Gruppen für die Mikroelektronik zu schaffen. Die Produktion von Grund- und Hilfsmaterial für elektronische Bauelemente ist in der chemischen Industrie, der Metallurgie und der Glas- und Keramikindustrie weiter zu erhöhen.
- Zur beschleunigten Anwendung der rechnergestützten Projektierung, Konstruktion, Produktionsvorbereitung und -durchführung sind bis zum Ende des Fünfjahrplanzeitraumes unter Einbeziehung vorhandener modernisierter Rechen-technik 80000 CAD/CAM-Arbeitsstationen zu schaffen.
- Die moderne Rechen-technik ist für Forschung und Entwicklung sowie die Produktionsvorbereitung und -steuerung in den Kombinate, für die Qualifizierung der Leitung



EIN ARBEITSPLATZ FÜR POSITIONSERFASSUNG UND DATENÜBERTRAGUNG, an dem Themenleiter Dr. Jürgen Schöner (l.) und Forschungsingenieur Kurt Hagen Laboruntersuchungen vornehmen, entstand im Technikum der IHS Wisma. Dieser Arbeitsplatz ist für die Kabine eines Portalkranes auf dem Containerumschlagplatz des Rostocker Überseehafens entstanden. - Resultat interdisziplinärer Forschungstätigkeit zwischen der IHS und dem Kombinat Seeverkehr und Hafentechnik. Foto: ZB/Sindermann

und Planung sowie der Bilanzierung auf allen Ebenen, für die weitere Rationalisierung der Arbeit in den produzierenden Bereichen, in den Banken und Versicherungen sowie weiteren nichtproduzierenden Bereichen sowie für die Aus- und Weiterbildung „mussensetzen“. Für die Inlandverwendung und den Export sind mindestens 170 000 Büro- und Personalcomputer, 1000 Kleindatenverarbeitungsanlagen und 670 EDV-Anlagen zu produzieren.

- Mikroelektronik, Roboter- und Computertechnik sowie die Informatik sind in Einheit mit der breiten Entwicklung und Anwendung der Automatisierungstechnik in allen Bereichen der Volkswirtschaft immer stärker wirksam zu machen. Zunehmend sind die Klein- und Mittelserienfertigung in die Automatisierung einzubeziehen. In der metallverarbeitenden Industrie sind mindestens 60 und in anderen Zweigen der Volkswirtschaft 35 komplexe Automatisierungsvorhaben zu realisieren.
- Zur Erhöhung des technologischen Niveaus, zur rationellen Gestaltung der Produktion sowie Verbesserung der Arbeitsbedingungen sind 1986 bis 1990 80 000 Industrieroboter zu produzieren.
- Die Biotechnologie ist vorrangig auf die Entwicklung und Produktion hochwertiger Diagnostika und Pharmaka für den Gesundheitsschutz, den Einsatz von Enzymen und Geschmacksstoffen in der Lebensmittelproduktion, die Nutzung gen- und zelltechnischer Methoden in der Pflanzen- und Tierproduktion sowie die Höherveredelung einheimischer Rohstoffe und die Gewinnung von Werkstoffen aus Abprodukten einschließlich der Reduzierung von Umweltauswirkungen zu richten. Die biotechnologische Produktion in der Volkswirtschaft ist bis 1990 auf das Dreifache zu steigern.

Die Intensivierung ständig vertiefen

Daher werden z. B. 1988 weitere Maßnahmen wirksam, die im Rahmen des demokratischen Zentralismus die volkswirtschaftliche Verantwortung der Kombinate mit ihren Betrieben weiter stärkt (Ausdehnung der Verantwortung für die Eigenverantwortung der Mittel und ihre effektive Verwendung). Die zentrale staatliche Leitung - und Planung kann sich damit stärker auf grundsätzliche strategische Aufgaben, wie Herausarbeitung der Schwerpunkte der wissenschaftlich-technischen Entwicklung in der Volkswirtschaft, Konzentration der Kräfte und Mittel darauf und Sicherung der planmäßig proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft bei der weiteren Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, konzentrieren. Die weitere Ausgestaltung der sozialistischen Planwirtschaft und ihrer Leitlinie, dem demokratischen Zentralismus, wird zum ständigen Erfordernis bei der Verwirklichung der Ziele der ökonomischen Strategie.

Die Intensivierung ständig zu vertiefen und sie zur dauerhaften Grundlage des notwendigen dynamischen und stabilen Wirtschaftswachstums zu machen, ist die entscheidende ökonomische Zielstellung in unserer Wirtschaftsstrategie.

Rasche Entwicklung der Produktivkräfte

Die in diesen Aufgaben zum Ausdruck kommende gewaltige Vervollkommnung der Produktivkräfte und der materiell-technischen Basis der Volkswirtschaft muß einhergehen mit der Weiterentwicklung der sozialistischen Produktionsverhältnisse. Ziel muß es dabei sein, durch vorausschauende Vervollkommnung der sozialistischen Produktionsverhältnisse jederzeit die rasche Entwicklung der Produktivkräfte zu sichern.

Die Herausbildung der Kombinate in der Industrie, im Bau-, Verkehrs- und Nachrichtenwesen, in der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft und in einigen anderen Volkswirtschaftsbereichen war der entscheidende Schritt zur Vervollkommnung der Produktionsverhältnisse. Die weitere erfolgreiche Entwicklung der Kombinate, dem Rückgrat der Volkswirtschaft, hängt nunmehr von der weiteren Ausgestal-

Die Intensivierung ständig zu vertiefen und sie zur dauerhaften Grundlage des notwendigen dynamischen und stabilen Wirtschaftswachstums zu machen, ist die entscheidende ökonomische Zielstellung in unserer Wirtschaftsstrategie.

Die Intensivierung ständig zu vertiefen und sie zur dauerhaften Grundlage des notwendigen dynamischen und stabilen Wirtschaftswachstums zu machen, ist die entscheidende ökonomische Zielstellung in unserer Wirtschaftsstrategie.

Was charakterisiert diese Zielstellung?

1. Umfassende Intensivierung ist die allseitige Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Ergebnis, also ein Wirtschaftswachstum, das arbeits- und arbeitsplatzsparend wie zugleich energie-, material- und fondsparend ist. Es ist allseitiges Effektivitätswachstum, auf das der gesamte Reproduktionsprozeß einstellt.

2. Es sind dauerhafte Wachstumsquellen zu nutzen, das heißt solche, die einen allseitigen Effektivitätsfortschritt von Jahr zu Jahr wiederholbar machen. Diese dauerhaften Wachstumsquellen entspringen aus der modernen Wissenschaft und finden ihre Materialisierung vor allem in den Schlüsseltechnologien.

Prof. Dr. sc. ROBERT LAHN, Sektion Wirtschaftswissenschaften

## NEU BEI DIETZ • NEU BEI DIETZ • NEU BEI DIETZ



Das Buch ist ein unverzichtbares Hilfsmittel für jeden, der sich mit der Erforschung, Darstellung und Propagierung der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung befaßt. Es gibt Auskunft auf zahlreiche Fragen zum Werden, Wachsen und Wirken der revolutionären Partei der deutschen Arbeiterklasse, der Gewerkschaften, der proletarischen Frauen- und der Arbeiterjugendbewegung sowie zu den proletarischen Kultur- und Sportorganisationen, zur sozialistischen Presse und zu den internationalen sozialistischen Organisationen, aber auch zu den christlichen und liberalen Gewerkschaften, den konfessionellen und gelben Arbeitervereinen. Das reichhaltige Zahlen- und Faktenmaterial, das umfangreiche Quellen- und Literaturverzeichnis und der umfassende Registerteil verleihen dem Handbuch den Charakter eines Nachschlagewerks. (1468 Seiten, Tabellen, Leinen, 49 Mark)

Sozialismus in der DDR

Wirtschaftsstrategie mit dem Blick auf das Jahr 2000

Einem Autorenkollektiv der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED 398 S., 58 Abb., 11 Tab., 12 Mark.

16 Aufsätze legen Politologen, Philosophen, Soziolo-